

wußte selbst nicht warum, der Vater aber richtete sich mit gewohnter Ruhe auf, und trat dem Manne ein paar Schritt weit entgegen.

„Sucht Ihr mich, lieber Freund?“ fragte er.

„Ich suche den Schulmeister Buchholz in Quesselndorf, und man hat mich hierher gewiesen,“ entgegnete der Mann.

„Da hat man Euch ganz recht gewiesen,“ sagte der Vater. „Ich bin der Schulmeister.“

„Nun, dann habe ich ein Schreiben für Sie vom neuen Schullehrer in Bornstedt drüben!“ sprach der Mann.

„Wie denn so, vom neuen?“ fragte der Vater Buchholz. „Ist denn mein alter Freund und Kollege Barth versetzt worden?“

„Nein, nicht versetzt, sondern wegen Schulden davon gegangen, nach Amerika,“ erwiderte der Bote. „Herr Lange, der neue Schullehrer, hat Ihnen Alles in dem Briefe da geschrieben, weil Sie auch dabei theilhaftig wären, sagte er, und einen rechten Schrecken würden Sie kriegen, sagte er, und ich sollt' es Ihnen nur ganz allmählig beibringen, sagte er, damit Sie keinen Schaden nähmen vor Schrecken, und da ist nun der Brief, wenn Sie ihn lesen wollen.“

Nun, obgleich Vater Buchholz noch eben erst gesagt hatte, daß er muthig jeglichem Unglücke in's Auge schauen würde, wenn es von Gott komme, wurde er doch jetzt ein wenig bleich — freilich nur ganz wenig, aber das scharfe Auge von Frau Elisabeth bemerkte es doch, und das Herz wurde ihr noch schwerer, als vorhin, wo sie den fremden Mann zuerst gesehen hatte.

„Ich dacht' es wohl, da ist ein Unglück im Anzuge!“ sagte sie in ihrem Herzen, und ihre Hände zitterten so, daß sie dieselben mußte auf die Bohnenschüssel legen, damit es die Kinder nicht merken sollten, wie erschrocken und zaghaft sie war. „Das